

Der Arterienverschluss : eine Alterskrankheit

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **42 (1964)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-721600>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Arterienverschluss: eine Alterskrankheit

Wir haben es in unseren Tagen mehrmals erlebt, dass Krankheiten, die bei prominenten Persönlichkeiten auftreten und in Zeitungen, im Radio und im Fernsehen verbreitet werden, zu einer Diskussion führen, an die sich nützliche Erkenntnisse für die breite Öffentlichkeit anschliessen. Es sind nun etwa zehn Jahre verflossen, seit Präsident Eisenhower seinen Herzinfarkt erlitt, von dem er sich aber gut erholte und damit den Beweis erbrachte für eine optimistische Prognose des Herzinfarktes. Erst wenige Wochen sind es her, dass der frühere deutsche Bundespräsident Heuss am Altersbrand eines Beines erkrankte; das Bein musste amputiert werden, aber sein Herz war diesem Eingriff nicht gewachsen, und er starb bald darauf. Dies veranlasst uns zu einigen Bemerkungen über den Altersbrand und seine Verhütung. Der Altersbrand entsteht durch Zirkulationsstörungen und Verschluss in verkalkten Arterien der Beine. Besonders gefährdet sind Patienten mit hohem Blutdruck und Diabetiker. Er kann an irgendeiner Stelle des Beins auftreten. Nicht selten treten die ersten Störungen in den Zehen auf. Glücklicherweise steht man dieser Krankheitserscheinung nicht ohnmächtig gegenüber. In den grossen Krankenhäusern und Kliniken unseres Landes hat man in den letzten Jahren besondere Abteilungen geschaffen zur Behandlung der Krankheiten der Blutgefässe. Die Aerzte dieser Behandlungsstation am Basler Bürgerspital haben kürzlich ein Merkblatt für Kranke mit Arterienverschluss herausgegeben, das wir für unsere Leser zum Abdruck bringen.

Merkblatt für Kranke mit Arterienverschluss

Zur Durchblutungsförderung

Stellen Sie das Bett-Kopfbende um 15 bis 20 Zentimeter hoch.
Tragen Sie warme Socken oder Strümpfe, nachts Bettsocken.
Tragen Sie keine beengenden Strumpf- oder Sockenhalter.
Nehmen Sie die Medikamente ein, welche Ihnen der Hausarzt empfiehlt.

Vorbeugen vor Verletzungen und Infektionen

Zweimal wöchentlich ein lauwarmes Fussbad von einer Minute Dauer; keine heissen Bäder, keine Wechselbäder.

Trocknen und pudern Sie nach dem Bad die Haut gut, besonders sorgfältig zwischen den Zehen. Pudern Sie täglich die Falten zwischen den Zehen, die Socken und Strümpfe.

Vermeiden Sie Verletzungen an der betroffenen Extremität. Gehen Sie nicht barfuss. Keine heissen Bettflaschen, keine Wärmekissen, keine Verletzungen bei Pédicure und Nägelschneiden.

Sollten Sie sich an der betroffenen Extremität verletzen, suchen Sie den Arzt auf. Er wird mit Antibiotika einer Infektion vorbeugen oder sie bekämpfen.

Allgemeines

Vermeiden Sie übermässige Anstrengungen.

Vermeiden Sie Uebergewicht.

Viel Bewegung, besonders Spaziergänge sind angezeigt.

Vermeiden Sie fettreiche Ernährung.

Rauchen Sie nicht.

Falls sich die Durchblutung plötzlich verschlimmert (plötzlicher starker Schmerz, plötzliche Gefühllosigkeit, Weisswerden der betroffenen Extremität), suchen Sie sofort Ihren Hausarzt oder das Spital auf.

Gründung eines Pflegeheims in Schaffhausen

Ende letzten Jahres bewilligte der Grosse Rat des Kantons Schaffhausen einstimmig einen Kredit von rund 19 Millionen Franken zum Bau eines *Pflegeheimes für Altersschwache, Gebrechliche und Chronischkranke*. Das Projekt sieht einen Neubau in unmittelbarer Nähe des Kantonsspitals mit 160 Krankenbetten und den dazugehörenden Nebenbauten vor, aufgeteilt in sechzehn Pflegeeinheiten mit je einem Vierer- und drei Zweierzimmern. Gegenwärtig wird provisorisch in einem verbliebenen Bau des ehemaligen Kantonsspitals ein Chronischkrankenheim mit siebenzig Betten betrieben. Die Betriebsrückschläge des neuen Pflegeheims werden von den Gemeinden des Kantons nach einem Schlüssel verteilt, der die finanzielle Leistungsfähigkeit berücksichtigt.